

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 3²/₃ Thaler v. G. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. Inzerate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabs-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1686.

Sonntag, am 12. November 1905.

XXXIII. Jahrgang.

Selbsthilfe.

Wir haben an dieser Stelle wiederholt auf die mächtigen Erfolge der Selbsthilfe hingewiesen und stets die Art und Weise bekämpft, in welcher die professionmäßigen Volksbeglücker das Volk glücklich machen wollen und deren einziges Mittel darin besteht, eine oft sehr falsch gebildete Parallele zwischen einzelnen Volksklassen zu ziehen und so deren Unzufriedenheit wachzurufen; die stets auf den Wohlstand der Reichen hinweisen und als einziges Mittel des Vorwärtskommens fremde Hilfe bezeichnen. Der Staat soll helfen, die Gesellschaft soll helfen, so rufen sie, aber nie und nie trauen sie sich dem Volke zuzurufen: „Hilf dir selbst!“ Sie suchen die bestehenden Uebel überall, nur nicht in der verkehrten Lebensauffassung, welche heute, leider in allen gesellschaftlichen Kreisen bemerkt werden kann.

Und doch sagt schon der englische Philosoph: „Was wir gewöhnlich als großes soziale Uebel bezeichnen, ist meist das Produkt einer verkehrten Lebensweise; und wenn wir versuchen, sie durch weise Gesetze auszurotten, so erzeugen sie sich auf's Ueppigste in anderer Form wieder, wenn nicht die persönlichen Lebens- und Charakterbedingungen von Grund aus gebessert werden.“

Und wenn wir nun auf den Grund jener Bewegungen blicken, welche vor einigen Jahren in gefahrdrohender Weise in ganz Ungarn stattgefunden haben, so finden wir, daß der englische Gelehrte Recht hat, wie wir ihm auch Recht geben müssen, wenn er sagt: „Es ist von verhältnismäßig geringer Bedeutung, wie man äußerlich regiert wird, während Alles davon abhängt, wie man sich selbst regiert;“ denn weise Gesetze sichern

uns die Früchte unserer geistigen und körperlichen Arbeit, „keine noch so nachdrücklichen Gesetze sind im Stande den Faulen fleißig, den Verschwender sparsam, den Trunkenbold mäßig zu machen.“

Eines der wirksamsten Mittel der Selbsthilfe ist die Sparjamkeit. Sie ist kein Zaubertrick, durch welches man über Nacht zu Haus und Feld kommen kann, aber wer dieses Mittel gebraucht und nach demselben lebt, in dessen Viehkiste wird das Mehl nie ganz fehlen, der wird immer einige Gulden haben, die ihn vor Noth und Sorgen schützen. Freilich fordert die Uebung dieser Tugend viel Selbstverleugnung und Enthaltensamkeit, aber dieses sind ja eben die einzelnen Stufen an jener Leiter, auf welcher sich der Mensch zur Charakterfestigkeit emporschwingt. Kluge Vorsicht, Mäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sind vortreffliche Meister, um schlechte Zeiten auszubessern; sie nehmen keinen Platz in der Wohnung weg, bieten aber ein wirksameres Heilmittel gegen die Uebel des Lebens, als irgend eine Reformbill, die vom Parlament beraten werden, sagt ein edler Deuter, der sich seinen Lebensunterhalt in der Werkstätte verschaffen mußte.

Die heutigen Menschen sind von diesen Lebenswahrheiten weit abgekommen. Man lebt nicht, um zu arbeiten, sondern um zu genießen; und dabei wird das richtige Maß nur selten eingehalten. Einer überbietet den Andern im Genießen, unbekümmert dessen, ob es ihm seine Verhältnisse erlauben, oder nicht.

Die ernste Auffassung des Lebenszieles ist zum größten Theile verschwunden; nicht die Biene, sondern der Schmetterling ist das Vorbild der meisten Menschen. Deshalb finden wir so viel unzufriedene, ge-

scheiterte Existenzen, deshalb schwindet die belebende Wärme, die alles ausgleichende Liebe aus der Familienstube, deshalb finden wir so wenig selbstständige Menschen, denn gleichwie „ein leerer Beutel nicht gerade stehen kann“, so kann es auch ein verschuldeter Mensch nicht.

Wer es mit seiner Zukunft ernst nimmt, der muß sich der vernünftigen Sparjamkeit bequemen, ansonst er leicht in eine Lage kommen kann, aus der es für ihn keinen Ausweg geben wird.

Ein in Südungarn wohlbekannter reicher Mann, dessen vernünftige Lebensauffassung und wohlthätiger Sinn ihm die Achtung aller Menschen sicherte, pflegte zu sagen: Geld verdienen ist keine Kunst, dieses kann auch der Zigeuner, aber das Geld behalten, das ist die Kunst, die zum Wohlstand und zur Zufriedenheit führt.

Ein zweites Mittel der Selbsthilfe ist die Vereinigung der auf einem Gebiete thätigen Kräfte. Mit vereinten Kräften werden oft unüberwindlich gedachte Schwierigkeiten bewältigt. Es war ein großes Unglück, daß mit den freiheitlichen Lüften die Menschen sich zugleich mehr weniger von einander abgewendet haben. Ein jeder ging seiner Wege, ohne sich um den anderen zu kümmern. Statt der brüderlichen Eintracht trat an vielen Orten Neid und Zwietracht, die dann schrecklich grassierte und oft zum materiellen Ruine ganzer Familien, Stände und Gemeinde führte.

Vereinigung der Kräfte, aber nicht zu dem Ziele, um auf andere Klassen einen Druck auszuüben, sondern, um auf wirtschaftlichem Gebiete größere Erfolge erzielen zu können sei die Devise aller Recht denkenden.

Feuilleton.

Der geangelte Hase.

„Ob ich mich noch an meinen ersten Hasen erinnere?“ meinte Doktor Cherron mit lustigen Augenzwinkern, indem er sein Glas Calvados auf den Tisch zurücksetzte. „Aber natürlich erinnere ich mich daran, und zwar aus mehreren Gründen; erstens wäre ich ohne ihn wahrscheinlich noch Junggeheule und zweitens weil ich ihn geangelt habe.“

„Hört, hört! — Wohl in einem Sumpfe?“

„Nein.“

„Oder im Fluße?“

„Auch nicht.“

„Na, wo denn sonst?“

„In einem richtigen, schönen, guten Acker!“

„Ach, Blödsinn!“

Das Aroma des Kaffees verbreitete sich in dem alten Pavillon, der uns an den Jagdtagen als Stelldichein diente. Jeder fing an, seine Pfeife zu stopfen; es war die Zeit, wo man sich mit Behagen der Verdauung und dem Geschichtenerzählen hingab.

„Durchaus kein Blödsinn,“ erklärte der Doktor, „und da wir noch eine halbe Stunde Zeit haben, sollen Sie die Geschichte hören. Die Sache spielte sich in der Normandie ab und am

Tage der Jagderöffnung, gerade wie heute. Ich hatte wohl schon mal einige Rebhühner in der Bretagne geschossen, aber niemals einen Hasen erlegt. Mein Ehrgeiz wurde deshalb gehörig aufgestachelt, als ich sah, daß die Freunde eine Menge toter Hasen nach Hause schleppen, während das Tier vor mir nur immerwährend Kapriolen schlug, als wenn es sich höchlich empfehlen wollte bevor es spurlos auf Nummerwiedersehen im Felde verschwand. Ich mußte allerdings genau Bescheid, wie man sich in solchem Falle zu verhalten hatte; man sollte ihm nach den Pfoten schießen, wenn er auf einem zukommt; nach den Ohren, wenn er läuft und nach der Nase, wenn er quer an einem vorüberstreicht. Das ist in der Theorie sehr hübsch, und darum zielte ich denn auch je nachdem nach den Pfoten, der Nase und den Ohren. Aber — ich weiß nicht, wie es zuging: nach meinem Schusse befand sich das Tier jedesmal genau so wohl wie vorher. Dabei fehlte es mir an schönen Gelegenheiten durchaus nicht. Wahre Wortschöpfungen sprangen mir zwischen den Beinen durch, als wenn sie aus der Erde aufgetaucht wären; andere sah ich so dicht auf mich zulaufen, daß ich schon ihr Fell hätte verkaufen mögen. Aber das Resultat war immer dasselbe; die Tiere mußten entschieden gegen Unfall versichert sein.

So ging es mir mehrfach. Endlich eines Tages werde ich nach der Normandie in die Gegend von Bray, vier bis fünf Kilometer von

Duchy, eingeladen: es war ein entzückender Winkel auf dem Plateau von Heroncelles, auf dem Buchen und Kastaniengebüsch geradezu wunderbare Schlußwinkel bilden. Wir hatten da eine Ebene von 200 bis 300 Hektar, in der es von Wild nur so wimmelte. Selbst der heilige Hubertus wäre neidisch geworden.

Kaum hatte die Jagd angefangen als dreißig Schritt vor mir ein Meister Lampe austauchte. Ich verfehlte ihn. Fünfundzwanzig Schritt weiter zielt er auf einen andern mit demselben Erfolg, desgleichen auf den dritten, vierten, fünften. Ich muß gestehen, daß die Sache anfang mir langweilig zu werden, umso mehr, da meine Jagdkameraden bei jedem Schusse einen Hasen erlegten. Als ich mit leerer Jagdtasche zum Frühstück heimkehrte, beschloß ich mich am Nachmittag von den übrigen zu trennen, denn ich glaubte jetzt zu wissen, warum ich die Hasen verfehlte: ich war offenbar zu hastig, fürchtete immer, mein Nachbar könnte mir zuvorkommen und drückte deshalb schnell ab. Wenn ich allein sein würde, konnte ich mir besser Zeit lassen, ruhiger auf das Tier schießen und es auch erlegen.

Gesagt, gethan. Nach dem Frühstück eilte ich meinen Kameraden voraus. Da ich aber die Gegend schlecht kannte, so hatte ich mit den Terrainschwankungen nicht gerechnet, so daß ich meine Gefährten in kurzer Zeit aus dem Auge verlor und in der Ebene bald vollständig allein war.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Jassy als Residenz. König Karl von Rumänien hat die Absicht, der zweiten Hauptstadt des Landes, Jassy, ein besonderes Zeichen seiner Zuneigung zu geben, das gleichzeitig dazu beitragen soll, etwas Leben und Bewegung in die im Niedergange befindliche Stadt zu bringen. Das rumänische Kronprinzenpaar wird von jetzt an jeden Winter einen Monat in Jassy residieren, und das dortige Palais wird zum Mittelpunkt einer glänzenden Gesellschaft werden, die nicht bloß dem gesellschaftlichen, sondern auch dem wirtschaftlichen Leben der Stadt Jassy zugute kommen wird.

Verleihung. Se. Majestät hat verliehen: den Drauziger Grundbesitzer Johann Babel in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste, taxfrei den Titel eines k. Rathes.

Heilung der Epilepsie. Verschiedene Publikationen in der medizinischen Fachpresse über ein neues, und sicheres Heilverfahren gegen Epilepsie wurden auch dem Laien-Publikum bekannt und erregen allenthalben lebhaftes Interesse. Verfasser dieser Aufsätze und Entdecker der neuen Heilmethode ist der Spezialarzt Dr. Alexander V. Szabó in Budapest V., Alotmány und S. Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch eine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

Schertemplom-Bozovicser Vizinalbahn. Der pensionierte Oberstaatsanwalt Gustav Szabó hat für den Bau einer von Schertemplom ausgehenden und durch die Gemeinden Mely-Nadas, Roman-Szabla und Mocsaros bis Bozovics führenden Vizinalbahn vom Handelsminister auf ein Jahr die Vorkonzession erhalten.

Eine neue Telegraf-Maschine. Der Obersteer Gewerbetreibende Elias Tapolcsanyi hat eine neue Telegraf-Maschine erfunden. Die Erfindung Tapolcsanyi's wird die Lücken der bisher in Verwendung stehenden Morse'schen Telegraf-Maschinen vollständig erfassen und anstatt der fehlerhaften Zeichen, vollkommene erkennbare Buchstaben auf die Papierschleifen während der Manipulation werfen. Daß die Erfindung thatsächlich von großer Bedeutung ist, bezeugt der Umstand, daß auf Veranlassung des Obersteer Post- und Telegraf-Inspektors Zovonovics von der Vertretung Fachexperten zum Studium entsendet wurden.

Traurige Bittern. In Ungarn vollzieht sich der wirtschaftliche Niedergang des Bauernstandes von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat in immer größerem, ja geradezu erschreckendem Maße. Laut amtlicher Statistik wurden im Monat September l. J. in Ungarn 264 Bauerngüter zwangsweise veräußert, wobei die Spesen (Advocaten, Gerichte, Executoren u. s. w.) nicht weniger als 84.145 K. ausmachten. Seit 1. Jänner l. J. wurden in Ungarn nicht weniger als 3181 Bauerngüter exekutiv verkauft gegen 2265 in gleicher Zeit des vorigen Jahres, also um 916 zwangsweise Veräußerungen mehr! Infolge der wirtschaftlich ungünstigen Lage, in welcher sich der größte Theil des ungarländischen Bauernstandes befindet, vollzieht sich dessen massenweise Verarmung. Viele tausende Existenzen werden aus diesem für unser Land nothwendigsten Stande alljährlich zugrunde gerichtet und in die Reihen der Tagelöhner, in das große Meer des sogenannten Proletariats geschleudert.

Klassenlos-Interessenten machen wir auf die heutige Annonce „Wer Kofe“ besonders aufmerksam.

Die schweizerischen Berge sind kleiner geworden. Ein schweizerischer Gelehrter hat jüngst die Entdeckung gemacht, daß die Höhe der Berge in der Schweiz sich um 3 Meter 26 Centimeter verringert hat. Diese Thatsache erklärt sich ganz einfach: Aus dem Genfersee ragt ein Fels hervor, der unter dem Namen „Pierre a Mont“ bekannt ist. Im Jahre 1820 wurde dieser Fels nach genauen Messungen mit einer Metalltafel versehen, auf welcher angegeben war, daß seine Höhe über dem Meeresspiegel 376 Meter 85 Centimeter betrage. Nach diesem Zeichen wurden dann alle Höhen der Schweizerberge berechnet. Nun hat man aber bei jüngst vorgenommenen Messungen herausgefunden, daß die Höhe über dem Meeresspiegel des berühmten Felsgesteins falsch berechnet worden ist. Man hatte sich im Jahre 1820 um 3.26 Meter geirrt. Eine amtliche Mitteilung jagte davon sofort die schweizerischen Behörden in Kenntniß, damit auf allen Katasterkarten die nothwendig gewordenen Berichtigungen vorgenommen würden. — Die Jungfrau, der Mönch, Eiger, das Weißhorn u. s. w. sind jetzt alle um 3.26 Meter kürzer geworden, haben also an ihrer „alpinen Majestät“ eine kleine Einbuße erfahren.

Verstaatlichung der Werksbahn Kemet-Bogsan — Resiczabanya. Man meldet aus Kemet Bogsan: Wie aus sachmännischer ganz und gar verlässlicher und authentischer Quelle verlautet, ist die Verstaatlichung und der normalspurige Ausbau der Werksbahn Kemet-Bogsan — Resiczabanya bereits eine beschlossene Thatsache und dürfte der Ausbau schon im Laufe des Jahres 1906 beendet werden.

Interessante Auszahlung der 600.000 Kronen-Prämie. In einer Stadt des Alfeld war der Schmied bei düsterem Nebelwetter fleißig bei der Arbeit und hatte keine Ahnung, daß sein Tagewerk noch vom Sonnenglanze des Glückes beleuchtet würde. Vor seinem Hause hielt ein Fiaker. Der mit Bienenfleiß arbeitende Mann bemerkte jedoch dies in seinem Eifer nicht und so konnten die Boten des Budapester Bankhauses A. Török und Comp. unbemerkt in die Küche gelangen, wo die Hausfrau und ihre verheiratete Tochter große Wäsche hielten. Ueber rascht unterbrachen sie die Arbeit und als sich die Fremden nach dem Hausherrn erkundigten, riefen sie erschreckt nach dem Schmied, der ruffig und rauchgeschwärzt herbeieilte. Es dunkelte bereits und die beiden Fremden wünschten unter vier Augen mit dem Hausherrn zu sprechen; die Frauen ließen dies jedoch nicht zu und in lautloser Stille begab sich die Gesellschaft in die enge, niedere Stube. Das Dunkel, die Stille, die Neugierde der Frauen schufen eine interessante Situation und als die kleine Petroleumlampe flackernd brannte, sah man die Höhe der Auszahlung auf den Gesichtern der Frauen. Die Fremden stellten nun die Frage, ob sich das Viertelsoos Nr. 57.080 im Besitze des Schmiedes befände? Die Frau erzählte nun mit verblüffender Zungenfertigkeit, sie hätten mit dem Diener der dortigen Sparkasse gemeinsam dieses Soos gespielt und dasselbe befände sich in seiner Verwahrung. Es verrann ungefähr eine Viertelstunde, bis der Nachbar mit dem Soose zum Vorschein kam und nun erzählten die Boten des Bankhauses, sie hätten die auf dieses Soos mit dem größten Treffer entfallende große Geldsumme mitgebracht, um denselben sofort auszuzahlen. Vor Freude weinend umarmten sich die Frauen, als die Boten des Bankhauses Török die vielen Tausender-Mark auf dem Tische aufzählten; der wackere Schmied übernahm mit zitternder Hand das große Banknotenbündel, die Zahlung seinem Kompanion überlassend. Als die Gesellschaft sich von der großen Aufregung erholt hatte, dankten sie gerührt den Angestellten des Bankhauses Török, durch die sie zu einem solchen Vermögen gekommen waren.

Die diesjährigen Ernteresultate in Rumänien. Aus Bukarest wird dem „B. A.“ geschrieben: Die Vorarbeiten für das nächstjährige Budget, welches bald nach Wiederzusammentritte des Parlaments dem letzteren vorgelegt werden soll, sind bereits im vollen Gange. Man rechnet auf ein sehr günstiges Endergebniß des laufenden Budgets. Hat doch der Verkauf der diesjährigen Weizenente, welche ein Quantum von 36.411.000 Hektolitern ergab, die staatliche Summe von über 370 Millionen Reich eingebraucht. In Folge dessen ist der Goldstock der Nationalbank auf 112 Millionen Reich gestiegen, eine Höhe, die derselbe vorher noch nie besessen hat. Die Weizenente dürfte 23 Millionen Hektoliter ergeben. Da der Konsum des Inlandes durchschschnittlich mit 13 Millionen angenommen werden kann, würden somit 10 Millionen für den Export übrig bleiben. — Die bereits angeführte Wiederaufhebung des Weizenausfuhrverbotes dürfte deshalb nicht mehr lange auf sich warten lassen. Roggen ergab dieses Jahr nach den beim Domänenministerium jetzt vorliegenden Daten 2,587.000 Hektoliter, Weizen 9,297.000 Hektoliter, Hafer 6,686.000 Hektoliter, Keps 2,804.287 Hektoliter und Weizen 118.130 Hektoliter.

Im Kreislauf der Mode. Wie wir dem jüngsten Fest der „Wiener Mode“ entnehmen, sind die vorangegangenen Kreise wieder zur Empireracht zurückgekehrt oder besser gesagt, zu einem Mittelweg zwischen dieser und der Reformkleidung. Also Eleganz und Zweckmäßigkeit vereinigt, wozu man der Damenwelt nur glückwünschen kann. Eine Durchsicht dieses reich illustrierten Festes (Nr. 4 des XIX. Jahrganges) zeigt, welche Fülle geschmackvoller Toiletten diesen Motiven abgenommen werden kann.

Das Trinkwasser der Hofburg. Die alte Burg in Ofen hatte eine interessante Spezialität, u. zw. das kleine Wasserwerk, welches den Bedarf für die Burg deckte. Die Miniaturmaschine befand sich im Hof des Burggartens und das Wasser wurde von einigen Brunnen am Donauquai geschöpft. Die Sonderleitung wurde jedoch nur von der Dienerschaft benützt, denn für den Hof wurde das Wasser von Schönbrunn gebracht.

Nun hat dies Alles aufgehört. Der Wasserbedarf der neuen Hofburg wird von der Budapester Wasserleitung gedeckt und das kleine Hof-Wasserwerk, das seit dem Jahre 1873 bestand, wurde in den letzten Tagen demontirt.

Ein Fischlein in Codesängsten hat ein Leser der Konstanzer Zeitung am Stadtgartenufer in Konstanz beobachtet. Mehrere Meter vom Ufer entfernt schellte sich in großen Sägen ein kleines Fischlein mehrmals in die Luft, bis es endlich am Ufer aufs Trockene zu liegen kam. Uns schien das Gebaren des Tierchens recht seltsam. Sollte es Selbstmordgedanken haben und absichtlich elend im Trockenen umkommen wollen? In diesem Falle hatte es seine Rechnung ohne das Wasser gemacht. Eine Welle holte das Fischlein wieder in sein Element zurück. Aber das Tierchen blieb dabei — ein neuer Satz und es lag wieder am Ufer. Sonderbar! Doch halt, jetzt fielen uns erst zwei dunkle, dicke Fischrücken auf, die etwas aus dem Wasser hervorragten. Die beiden Besitzer dieser Rücken legten sich hart am Ufer fest und warteten auf den Augenblick, in dem eine weitere Welle das verfolgte Thier wieder ins Wasser zurückbesördern sollte. Da empörte sich das Gefühl meiner Nerven. Sie gingen den Räubern mit Steinchen zu Leibe und schleichen sie richtig ins Wasser zurück. Das Fischlein auf dem Trockenen aber gab sich einen Ruck, gelangte glücklich ins Wasser und verschwand pfeilschnell in den Fluten.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 36 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1 40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Kakao- und Schokoladellebhabern bestens empfohlen:

Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.

Pakete à ¼ kg 90 Heller Überall zu haben.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten:

Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Eintreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Eintreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Eintreffen in Temesvar 8 Uhr 14 Min. Abends, Eintreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Eintreffen in Temesvar 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blitzzug.
Via Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.
Nach Verciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh Personenzug um 2.30 Uhr Nachm. u. 7.18 Abends
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blitzzug.

Eintreffen:

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.
Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.
Personenzug: Abfahrt von Temesvar 3 Uhr 5 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.
Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

Quation. Dienstag Abend brachte der Orsovaer Männergesangsverein seinem Präses Herrn Demeter Bratu anlässlich seines Namenstages eine Kampion-Serenade. Der Verein

sang zwei Männerchöre, worauf der Vizepräsident eine Ansprache an den Gefeierten hielt, welche derselbe mit herzlichen Dankworten erwiderte. Ein gemütlicher Comers im Vereinslokale folgte dem Ständchen und hielt die Sänger in fröhlicher Stimmung bis Mitternacht beisammen.

Trauungen. Vorigen Sonntag hat sich der hiesige Fleischermeister Herr Ignaz K u e r mit Fräulein Anderlel Katalin aus Turn-Severin vermählt. — Am nächsten Sonntag findet die Trauung des hiesigen Kaufmannes Herrn V. Schickertanz mit Fräulein Sofie Drob-nitsch in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche statt.

Geboren wurde dem hiesigen Seidenbauinspektor pens. Bürgerichullehrer Herrn Dragoljub Jovanovic ein Mädchen. — Auch dem hiesigen Bäckermeister Herrn Karl Wittmann hat der Storch ein Mädchen gebracht. Wir gratulieren!

Dankagung. Der hiesige allg. Frauenwohlthätigkeitsverein spricht hiermit den Herren Brüder Eisler für die dem Vereine gespendeten 5 Klafter Brennholz seinen besten Dank aus.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Futterer.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schlepp-Bewegung.

November abgegangen:

Nr.	Mztr.
7.	
56 mit Heys	2325 nach Wien
470 mit Heys	2507 nach Budapest
65119 mit Hafer	2980 nach Wien

Wasserstand.

Vom 5. bis 11. November 1905.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m										
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.				
ORSOVA	365	350	342	340	334	326	323				
EISERN-THOR	183	175	171	170	167	163	164				

Schicht-Seife

[Hirsch- oder Schlüsselseife]



Beste, ausgiebigste u. deshalb billigste Seife.
Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch“ oder „Schlüssel“ trägt.

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN UND NERENLÄNDER

DER HERVORRAGENDSTEN

OESTERR. CEMENTWERKE

ELKAN & BOSSÁNYI

BUDAPEST, V., Lipót-körut 18.

TELEFON: 13—13. ★ Telegrammadr.: ELBOS8 BPEST.

Liefere Portland- u. Romancement von anerkannt tadelloser Qualität unter den heute marktängigen Preisen.

BAUMEISTER,
BETON-BAUUNTERNEHMER,
CEMENTWAAREN-ERZEUGER,
BAUMATERIALIEN-HÄNDLER

Wir bitten wir in ihrem eigensten Interesse in-besondere unseren Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden äusserst günstige Schlüsse pro 1906 zu perfektioniren.

Dürkopp-Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch vorzüglich zum Sticken geeignet für Gewebe die besten und leistungsfähigsten.

Dürkopp & Co. Graz, Versandlager in Wien.

„SALVATORIA“ KREDIT-UNTERNEHMUNG

WERSCHETZ, Petöfigasse Nr. 69.
Büreaustunden von 1/2 9—1/2 1.

Hypothekar-Darlehen
auf Grundbesitz u. Häuser:

! 3¹/₂ — 5³/₄ !

Auf 10—70-jährige Tilgungsdauer.
Gegen grundbücherliche Sicherstellung.
Wann immer rückzahlbar. Seitens der Bank unkündbar.

Personal-Darlehen
für Offiziere u. Beamte:

! 6 — 7 !

Auf 10—15-jährige Tilgungsdauer.
Gegen Giro, Gehaltsvormerkung oder Deposit von Werthpapieren. Mit oder auch ohne Genossenschaftszwang.

Günstige Konvertierung bereits bestehender theurerer Darlehen. — Vortheilhafte Verbindungen mit den ersten und besten Banken des In- und Auslandes (unter anderen mit hervorragenden Hermannstädter Anstalten). — Prospekte und Informationen gegen Retourmarke. — Reele Vertreter gesucht.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperrbar lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen imstande ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime zu vernichten. Nur wenn diese Keime in den Bronchien-Lungen drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe ungeschädlich zu machen. Nur wenn diese Drüsen geschädigt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem bereits ein Autor diesen Zusammenhang erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchien drüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchien drüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwendet haben, bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufrichtet, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mündert, der Auswurf sich löst, der Nachschweiß verschwindet; kurz, dass der Gesamtzustand im Ganzen ist. Es wird daher empfohlen, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Niederlage B. Fragners Apotheke, k. k. Hoflieferant, Prag 203-III, in Flaschen zu 100 Tab. à K. 5.50; 50 Tabl. à K. 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

So schreiben:

Herr Dr. Braun, Herstein. — — Ihre Glandulén-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Ungünstige Nebenerscheinungen traten nie auf. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs Wärmste empfehlen.

Herr Dr. Gerd, Kohn, Grahovo. „Die Erfolge, die ich mit Ihrem Präparate erzielte, sind ausgezeichnete und kann ich auf Grund mehrjähriger Erfahrungen mit demselben es allen Lungenleidenden auf das Wärmste empfehlen.“

Herr Dr. Fraenkel, Wien. „Ich verordne in meiner sehr ausgebreiteten Praxis seit etwa 6 Jahren Ihr Glandulén ausserordentlich häufig bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane und habe in der grossen Mehrzahl der Fälle ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.“



WER LOSE

der kön. ungar. priv. **KLASSEN-LOTTERIE**

zu kaufen wünscht und auf eine **ERSTE, GRÖSSTE SICHERHEIT**

bietende Verbindung Werth legt, wende sich im eigenen Interesse an die

NATIONALE WECHSELSTUBEN ACTIEN-GESELLSCHAFT (BUDAPEST, Andrásystrasse 9).

wo **nachweislich** bisher mehr als **16 MILLIONEN Kronen GEWONNEN** wurden.

WICHTIG!

REDATIONELLE NOTIZ des PÉNZÜGYI HIRLAP: (Übersetzung.)

Erwähnte Hauptcollecteure sind eingewanderte Ausländer, welche in Budapest etablirt, unter fremden ungarischen Namen, Lose durch markt-schreierische, zumeist der Wahrheit nicht entsprechende Reclamen anbieten. In Preussen, Sachsen etc. — wo auch Klassenlotterien bestehen — sind derlei unsolide Ankündigungen streng verboten. Unsere Lotterie — bekanntlich die beste — bedarf wahrlich solcher verwerflichen Mitteln nicht. Mit Rücksicht darauf, dass die Collecteure ihren Kunden gegenüber für die ordnungsmässige Abwicklung haftbar sind, ist es empfehlenswerth, sich nur an vertrauenswürdige und capitalskräftige Firmen zu wenden, damit selbst im Falle eines Irrthumes, die Loskäufer vollen Ersatz finden.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Craute) und gebiemen Auschweifungen in das berüchtelte Welt:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

83 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den jäherlichen Folgen dieses Leidens leidet, keine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Bereitet für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorzüglich und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Erlaubnisschreiben Nr. 5 neu. Versand täglich.

Ganz enormes Glück bei TÖRÖK!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptcollecteure begünstigt. Schon mehr als 21 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen**
den grössten Gewinn von **400.000**
4 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000** und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5.000**, **2.000**, **1.000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 17. ung. Klassenlotterie werden wieder von **110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen** im Gesamtbetrage der enormen Summe von **14 Millionen 459.000 Kronen** gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem

Namen stehende Glücksnummer!

Viel Geld verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben den Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein in der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Loos getroffen zu haben, welches Ihnen grossen Gewinn erhält.

Adám, Adel	1215	Dezso, Erzsóbet	65875	Iván, Jolán	2333	Otót, Melánia	21451
Adólar, Agnes	3223	Ede, Eször	4043	Jakab, Józsa	93322	Ódó, Marczisz	55177
Adóll, Agóta	22037	Elek, Etel	41799	János, Juditt	35597	Pál, Neszti	2737
Agoston, Amália	6 017	Elemér, Flóra	107273	Jenő, Juliska	54995	Péter, Olga	51515
Aladár, Anna	41777	Emil, Franciska	32443	József, Karollá	47330	Pista, Paula	101969
Albert, Anatólia	74366	Endre, Frida	92777	Károly, Katalin	48741	Richard, Pelágie	34 55
Alfréd, Apollónia	20192	Ernő, Genováva	52551	Károly, Katalin	48741	Jóbert, Petronella	72787
Akos, Aranka	101001	Ferenc, Gertrud	12115	Kornél, Klára	66341	Endolf, Piroška	12533
Ambros, Berla	50901	Friyes, Gabriella	93939	Kristóf, Klótild	279	Estámon, Regina	65 27
Anrás, Blanka	35266	Füüb, Gizella	66437	Lajos, Kornelia	199707	Sándor, Rozália	17718
Anat, Orsolya	2392	Gábor, Hedvig	20030	László, Krisztina	56919	Sándor, Rozália	38107
Arad, Boriska	90372	Gáspár, Heléna	79747	Leo, Kunigunda	96822	Simeó, Sári	107397
Arpad, Retti	3211	Georgy, Henrietta	51631	Léyit, Laura	21631	Tamás, Sarolta	14854
Arthur, Bela	15317	Geza, Hermína	38697	Lorinc, Lenke	6632	Tibor, Szarena	74377
Ável, Brigitta	13238	Gusáv, Hilda	2796	Manó, Leónia	6220	Tihámer, Szodoria	2727
Átila, Cecília	52333	György, Isolyka	55437	Mar us, Lidia	31434	Tivadár, Teréz	34954
Balás, Cornelia	7 397	Gyul, Juditka	35375	Márton, Lina	95297	Tóbiás, Terus	55477
Bálint, Dora	4 34	Henrik, Hona	3447	Mátyás, Ludmilla	32977	Vendel, Valeria	29005
Bereász, Borótya	9001	Hernán, Ilma	92792	Mihály, Lujza	24292	Viktor, Veronika	101011
Bla, Cecília	38277	Hugó, Ilca	66495	Miklós, Mazonia	5146	Vimos, Viktória	50908
Benedek, Eufémia	108855	Irac, Irén	12115	Miksa, Melvin	4512	Vince, Vilma	12413
Bernát, Emma	51377	Illes, Irma	45273	Mór, Marit	1206	Zoltán, Zsófia	65565
Dániel, Erzsóti	100911	Imre, Izabella	109333	Nándor, Maria	10969	Zsigmond, Zsuzsanna	5463
Dávid, Éva	16864	István, János	27174	Orbán, Mártha	36781		
Denes, Evely	32151	József, Jolán	53077	Os kár, Matild	67197		

Grösster Gewinn ev. 1.000,000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gew. à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**, 8 à **15.000**, 36 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:
Für $\frac{1}{16}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—
für $\frac{1}{2}$ Originalloos Fl. 3.—, oder Kronen 6.—, für $\frac{3}{4}$ Originalloos Fl. 6.—, oder Kronen 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum

23. November d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind und die Ziehung I. Classe schon am **23. November d. J.** beginnt.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: Telegramm-Adresse: Török Budapest.

Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waitznering 4/a.**
II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**